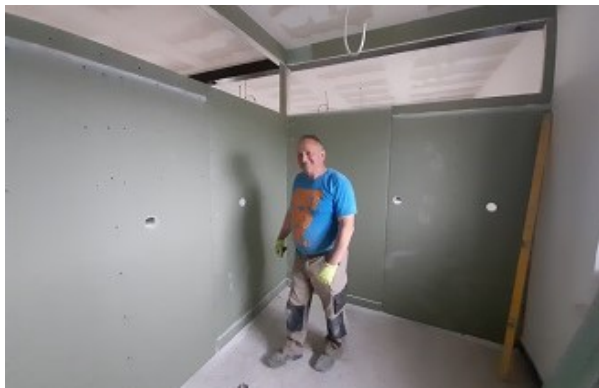


Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region
 Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang
 Bericht von der Baustelle, Vierte Juniwoche 2021



In der oberen Etage unseres Hauses geht es weiter mit dem Bau von Wänden der Bistroküche im Ausstellungssaal, die dort abgetrennt wird. Es werden waagerechte Verstrebungen eingezogen, um die vom Denkmalschutz vorgeschriebenen Fensterflächen im oberen Bereich zu ermöglichen.

Die Wände und Fensterflächen entstehen hier gerade...



... und das ist Herr Chifan in der Bistro-Küche. „Just do it“, steht in großen Buchstaben auf seinem T-Shirt. „Mach's doch einfach“ – dieser Spruch ist bei diesem rührigen rumänischen Team Programm.

Man sieht die großen Oberlichter von innen sehr deutlich. Es fehlen noch die Stromleitungen, die in den Wänden verlaufen.

Am nächsten Tag sind die Stromleitungen verlegt und die Wände auch schon geschlossen....





.... und ein dickes Bündel Stromleitungen quillt unter der neuen Wand hervor und wartet auf seine fachgerechte Verlegung. Die Wand rechts vorne ist jedenfalls dafür schon geschlitzt.

Letzte Verputzarbeiten werden noch in den Gästezimmern der oberen Etage gemacht: die Nischen für die Waschbecken sehen jetzt auch glatt und gleichmäßig aus.

Jetzt sind in der oberen Etage nur noch zwei Wände im Verkaufsraum des Biobistros unverputzt, wie man im Bild oben (hinten) erkennt.



Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der unteren Etage; hier geht es weiter: Löcher werden geschlossen

....und fehlender Putz wird ergänzt.



Auch die Verlegung der Elektroleitungen macht hier unten weitere Fortschritte: Wände werden geschlitzt und Litzen verlegt.

Erste Wände (auf diesem Bild die linke) in den Gästezimmern erhalten ihren finalen Glattputz.



Im Flur zwischen den Sanitärräumen und den Gästezimmern wird der Durchgang verschmälert, um hier eine Feuerschutztür einbauen zu können, die das Brandschutzkonzept vorschreibt.



Im Sanitärbereich geht es ebenfalls weiter. Hier der Vorher-Nachher-Vergleich bei der Herrentoilette des Bistrobereichs: Befand sich hier bis zu dieser Woche lediglich ein Wandausbruch (oben) für die Wasserleitungen, liegen dort nun die Wasserzu- und -ableitungen und es wurden die stählernen Halterungen für zwei Urinale (unten) montiert.

... und auch in der Damentoilette des Bistrobereichs wurden zwei Halterungen für Toilettenbecken montiert.



Hier das breitere Gestell in der Behindertentoilette.

Eines jedenfalls ist garantiert: wo auch immer man sich in unserem Haus auf eine Toilette setzt, wird man von einem blauen Stahlrahmen gehalten. Und die Abflüsse wurden in schickem Uringelb designed. Warum erinnert mich diese Farbkombination an eine bestimmte politische Partei... ?

Finale Abdichtungsarbeiten an den Fenstern der Kanzeln werden noch durchgeführt. Dazu werden Bretter und Leisten zurechtgesägt, die die noch bestehenden Spalten und Ritzen abzudecken.



Schreinermeister Böttcher passt die letzten abdichtenden Leisten in der Westkanzel an.

Am Abend, lange nach Feierabend, sehe ich das Ergebnis. Eine Holzleiste so passgenau an einen unregelmäßigen Naturstein anzusetzen, das kann doch niemand in Handarbeit ausgesägt haben, oder? Da müssen doch fremde Mächte am Werk gewesen sein! Z.B. eine chipgesteuerte Stichsäge? Die die Daten eines Lasermessgerätes ausliest und dann die Leiste vollautomatisch dem Steinprofil anpasst?



Weit gefehlt! Am nächsten Tag zeigt mir Herr Böttcher am Beispiel der Ostkanzel, wie er es macht: Er befestigt die Leiste mit Schraubzwingen am Rahmen. Dann überträgt er das Profil der Natursteinwand mit einem Bleistift in konstantem Abstand, den er mit dem Zollstock absichert, Zentimeter für Zentimeter auf die Leiste.

Dann wird die Linie mit der Stichsäge ausgeschnitten, eingepasst und...



... an der einen oder anderen Stelle wird noch mal um einen halben Millimeter nachgezogen. Echte Schreiner-Handarbeit!

Zum Wochenende noch ein Blick in die Natur von Vogelsang: Derzeit blühen die Margeriten üppig. Hier zwei Insektenarten, die ich darauf fand: eine Maskenbiene (*Hylaeus nigritus*), die so heißt, weil sie eine weiße „Gesichtsmaske“ trägt. Man sieht diese, wenn man der Biene von vorne aufs Gesicht guckt. Maskenbienen sind recht kleine Wildbienenarten, deren Mundwerkzeuge genau auf die winzige Blütengröße der gelben Röhrenblüten auf dem Körbchenboden der Margerite passen.



Auch die Sechsfleck-Schwebfliege (*Syrphus sex-maculatus*) ist hier zu finden. Mit ihrer grellen, schwarz-gelben Zeichnung imitiert sie farblich ein stechendes Insekt, eine Wespe (Mimikry), und stellt sich damit als gefährlicher dar, als sie tatsächlich ist. Schwebfliegen sind erstaunliche Flugkünstler, die sehr gut flügel Schlagend in der Luft stehen und vorwärts sowie rückwärts manövrieren können. Auch diese Art findet mit ihrem kurzen Saugrüssel Nahrung in den kleinen Röhrenblüten der Margerite. Mehr von Vogelsang im nächsten Bericht!